



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Hans Urban, Paul Knoblach, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Florian Siekmann** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Mit einer starken bäuerlichen Landwirtschaft in eine gute Zukunft**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

auf Bundes- und EU-Ebene die Belange der bayerischen Landwirtschaft sachlich und ideologiefrei zu vertreten, um

- Weidewirtschaft zu erhalten und Weidehaltung als Schlüssel für Arten- und Klimaschutz zu fördern
- nachhaltige Waldwirtschaft zu erhalten und Holz als nachwachsenden Rohstoff in Neu- und Altbauten als erneuerbare Energiequelle nutzen zu können
- sich für die Milchviehbetriebe und die Nutzung der Instrumente der gemeinsamen Marktordnung einzusetzen
- die Verursachergerechtigkeit in der Umsetzung der Düngeverordnung in Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Betrieben und der Verwaltung schnell voranzubringen

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, landwirtschaftliche Angelegenheiten, die Bayern in eigener Verantwortung regeln kann, im Sinne des Erhalts einer bäuerlichen Landwirtschaft und zukunftsgerichten Ernährungssicherung konsequent anzugehen.

Dabei geht es insbesondere um

- unverzügliche Maßnahmen gegen den Flächenverbrauch und zur Sicherung von Bodeneigentum landwirtschaftlicher Familienbetriebe
- konsequenten Klimaschutz
- die Ausweisung der Förderkulisse Herdenschutz auf ganz Bayern und eine schnelle Bestandserfassung mittels eines grenzübergreifenden Wolfsmonitorings in den Alpen
- Beratungsoffensive für Milchviehbetriebe mit ganzjähriger Anbindehaltung
- Einrichtung einer bayerischen Ombudsstelle zur Bekämpfung unlauterer Handelspraktiken

**Begründung:**

Die größte Bedrohung für die Forstwirtschaft, für die Holznutzung und den Wald als Kohlenstoffspeicher ist der Klimawandel mit kaum vorhersehbaren extremen Wetterereignissen, Stürmen und Dürre und Schädlingsbefall. Die Bäume in Bayerns Wäldern sterben, welche Baumarten überhaupt dem Klimawandel trotzen und stabile Waldgesellschaften bilden können, ist ungewiss. Die größte Bedrohung für die Weidehaltung ist die Klimaüberhitzung. Wenn kein Gras mehr wächst, das Futter ausgeht oder die Tiere die Hitze nicht mehr ertragen, gerät die Weidehaltung schnell an einen Endpunkt. In Nordbayern regnet es viel zu wenig, die Grundwasserpegel sinken und beides, Ackerbau und Viehhaltung wird dort zur steigenden Herausforderung. Flächenverbrauch und Bodenverlust zersetzen die landwirtschaftlichen Betriebe. Mit dem Flächenverbrauch von über 11 Hektar pro Tag gehen alle drei Tage die landwirtschaftliche Fläche und der Boden eines durchschnittlichen bayerischen Bauernhofes durch Versiegelung verloren.